



Förderung der Ausbildung junger Geflüchteter

SDG 10 (SDG 4, SDG 11)

Kontext

Bildung beeinflusst die individuelle Lebensgestaltung, die sozialen und gesellschaftliche Teilhabechancen und kann maßgeblich dazu beitragen, Ungleichheiten zu beseitigen. Insbesondere für nach Stuttgart zugezogene junge Menschen aus anderen Ländern sind der Zugang zu Bildung, die Anerkennung ihrer Qualifikationen, das Nachholen von Bildungsabschlüssen, Ausbildung und berufliche Weiterbildung Schlüssel für eine gelungene Integration.

Beschreibung/Umsetzung

Seit 2016 gibt es den Ausbildungscampus für junge Flüchtlinge. Das Konzept entstand am Runden Tisch „Flüchtlinge und Ausbildung“ der Bürgerstiftung Stuttgart gemeinsam mit Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, städtischen Ämtern, Agentur für Arbeit, Staatlichem Schulamt, Berufsschulen, verschiedenen renommierten Stuttgarter Unternehmen sowie großen Stiftungen und freien Trägern und nicht zuletzt durch die Beteiligung junger Geflüchteter selbst.

Der Campus ist ein offener Treffpunkt, an dem die jungen Besucherinnen und Besucher Beratung und Begleitung abrufen können, in erster Linie zu allen Qualifizierungs- und Ausbildungsangeboten. Neben dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit sind auch die Kammern und freie Träger regelmäßig im Ausbildungscampus präsent und bringen ihr spezifisches Wissen ein. Daneben können weitere Unterstützungsangebote, wie z. B. Sprachunterricht, Fort- und Weiterbildungen oder persönliche Beratung, in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig bietet der Campus aber auch Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung der Besucherinnen und Besucher untereinander, lädt zu gemeinsamen Aktivitäten und Lernen – auch mit deutschen Jugendlichen – ein und eröffnet Freizeitmöglichkeiten.

Unternehmen erhalten die nötige Information und Unterstützung, wenn sie Geflüchtete ausbilden und einstellen möchten, werden zu Fragen des rechtlichen Status der Auszubildenden und zu gesetzlichen Förderinstrumenten beraten und können Unterstützung und Begleitung durch bürgerschaftlich Engagierte für ihre Auszubildenden nachfragen.

Getragen wird der Ausbildungscampus von einem Trägerverein, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches, der Bürgerstiftung sowie drei Wohlfahrtsverbände und weitere Geldgeber mitwirken. Die Kommune engagiert sich in bedeutendem Umfang mit Sachmitteln.

Erfahrungen/Ergebnisse

Das Zusammenwirken von jungen Menschen, Unternehmen, bürgerschaftlich Engagierten, Behörden, Institutionen und Organisationen an einem Platz schafft kurze Wege, enge

Kontakte und einen Austausch aller Beteiligten. Zentrale Bedeutung für das Gelingen des Konzepts haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Campus, die die Angebote koordinieren und weiterentwickeln, fehlende Beratungs- und Unterstützungsmodule organisieren und ein umfassendes Netzwerk aufbauen. Sie sorgen dafür, dass der Ausbildungscampus in Stuttgart präsent ist und als Ort wahrgenommen wird, der die Integration junger Flüchtlinge wirkungsvoll und nachhaltig begleitet.

Die Erfahrungen aus dem Bereich Ausbildung haben gezeigt, dass Jugendliche aus bildungsfernen Schichten und / oder mit Sprachdefiziten eine größere Chance haben, wenn sie vor und während der Ausbildung in einer 1:1-Beziehung im Rahmen eines Mentorenprogramms begleitet werden. Deswegen werden am Campus direkt Patenprojekte angesiedelt und Paten vermittelt. Hierbei ist die gesamte Vielfalt des Patengedankens im Blick: von Peer-to-Peer-Modellen und den klassischen Mentorenprojekten bis zu Angeboten des Corporate Volunteerings.

Außerdem wird über eine zentrale Struktur für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Begleitung und Supervision nachgedacht. Insgesamt soll der Ausbildungscampus Treff-, Lern- und Austauschort für alle Patenprojekte werden, die auf diesem Gebiet arbeiten.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Jobcenter im Referat Soziales und gesellschaftliche Integration

Weiterführende Literatur/Links

<https://www.ausbildungscampus.org>